

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagners: Romant. d. Volk A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 80 J. Jubiläumsged.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. hoh. Gewalt d. Betriebskör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Letzt. Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenrabatt. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand abschließ. Nachsch. nach Preisliste

Nummer 185

Altensteig, Donnerstag, den 10. August 1939

62. Jahrgang

Polen treibt es immer toller Es will Danzig oder den Krieg

Warschau, 9. August. Die weit verbreitete polnische Wochenchrift „Prosto i Nojst“ in Warschau versucht in ihrer neuesten Nummer, die auf den 13. August datiert ist (Nr. 2254) in einem Artikel von zwei Druckseiten das deutsche Danzig für den polnischen Lebensraum zu beanspruchen. Die Geschichte Danzigs wird so erzählt, daß man sie kaum wieder-erkennt, denn in der polnischen Zeitschrift wird eine „polnische Vergangenheit Danzigs“ konstruiert, die es garnicht gibt. Der Verfasser versteift sich zu der Behauptung, daß die Mehrzahl der Bewohner von Danzig dort eigentlich nichts zu suchen habe, weil sie nur zugezogen sei. Das polnische Blatt möchte die Dinge so darstellen, als ob Polen in der Danziger Frage weitgehend Zugeständnisse gemacht habe. Niemals könne Polen, so betont der polnische Artikelschreiber, den Wünschen der deutschen Bevölkerung Danzig folgen. Polen könnte keine Kompromisse mit den Deutschen machen, sondern es gäbe nur ein entweder oder. Wörtlich heißt „Prosto i Nojst“ seinen Anschlag mit der Drohung: „Entweder die Deutschen erkennen unsere Ansprüche in ihrer Gesamtheit an und nehmen unsere Rechtsansprüche in vollem Umfange zur Kenntnis, daß Danzig im Gebiet des polnischen Lebensraumes gelegen ist, oder sie tun das nicht. Die Nicht-erkenntnis unserer Rechte diktiert uns nur einen einzigen Ausweg: Den Krieg!“

Die polnische Presse wird immer unverschämter. An der Tatsache, daß Danzig eine deutsche Stadt ist, läßt sich nicht rütteln. Wenn man sich erdreistet, von polnischen „Rechts“-Ansprüchen zu reden, so ist das eine bewußte Lüge, die durch die Geschichte Danzigs widerlegt wird.

Protestkundgebung Danzigs gegen die polnische Bedrohung

Danzig, 9. Aug. Auf dem Langen Markt in Danzig findet am Donnerstag um 20.00 Uhr eine große Protestkundgebung der gesamten Danziger Bevölkerung statt, auf der Danzigs Gau-leiter Forster gegenüber der ungläublichen Drohung der Polen, Danzig mit Kanonen zusammenschießen, den Willen der deutschen Stadt Danzig vor aller Welt zum Ausdruck bringen wird.

Polen fehlen die Reserven

Kleinlauten Feststellungen der „Gazeta Polska“

Warschau, 9. Aug. „Gazeta Polska“ gelangt in ihrem Leitartikel zu der kleinlauten Feststellung, daß Polen bis jetzt ohne wirtschaftliche Reserven gearbeitet habe, daß aber Reserven und Vorräte jeder Art eine der Hauptgrundlagen für die „Bereitschaft zum Kriege“ seien. Darum interessierte man sich in Polen heute immer lebhafter für das Problem der Reserven. Man habe bis jetzt ohne Rohstoffvorräte und ohne Kräftevorrat in der Industrie und ohne Vorräte im Handel gewirtschaftet; damit müsse heute Schluß gemacht werden. Man müsse in Polen lernen, mit Reserven zu wirtschaften. Seit einigen Monaten sei man auf die „Organisierung einer Rohstoffwirtschaft“ bedacht. Diese Arbeit müsse noch viel härter werden. Der Bau von Speichern und Elevatoren müsse rasch vorwärts schreiten; es müßten Reserven an Rohstoffen und Lebensmitteln geschaffen werden, damit man „den Weg zur Kraft für den Fall eines Krieges und zum Reichtum für Friedenszeiten“ beschreiten kann, außerdem sichere man sich so vor unangenehmen Überraschungen durch den Gegner.

Der Führer bei den Salzburger Festspielen

Salzburg, 9. August. Am Mittwochabend besuchte zum ersten Male der Führer die Salzburger Festspiele und wohnte der Aufführung von Mozarts „Don Giovanni“ bei. Als der Führer überraschend in Salzburg eintraf, wurde er von der Menschenmenge, die alljährlich die Anfahrtsstraßen zum Festspielhaus umjant, jubelnd begrüßt. Mit dem Führer nahmen in der Ehrenloge Platz: Gauleiter Dr. Rainer und Staatsminister Bläse-Sorjennau, sowie von der Begleitung des Führers u. a. Reichsleiter Bormann, SS-Gruppenführer Schaub, NSKK-Bezugsführer Bormann und Hauptmann Engel. Mit nicht wahnwörender Begeisterung grüßten auch im Zuschauerraum die Festspielgäste den Führer, der zum ersten Male in ihrer Mitte war.

Die hervorragende Aufführung in italienischer Sprache, an der unter der musikalischen Leitung von Clemens Krauß namhafte italienische und deutsche Künstler mitwirkten, wurde von den Festspielgästen mit begeistertem Beifall aufgenommen. Auch bei seiner Rückfahrt nach Berchtesgaden wurden dem Führer blühende Kundgebungen dargebracht.

Göring über seine Deutschland-Fahrt

„Das Vertrauen des deutschen Menschen zu Adolf Hitler geht über alles!“

Berlin, 9. Aug. Generalfeldmarschall Hermann Göring ist am Mittwoch von seiner zwölftägigen Besichtigungsreise durch Deutschland nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt. Die Ergebnisse dieser Reise sind für Deutschlands politische und wirtschaftliche Stellung inmitten der durch die Eintretungspolitik der Westmächte verursachten ernsten Lage von außerordentlicher Bedeutung. Der Generalfeldmarschall gewährte dem Sonderberichterstatter des Scherl-Verlages eine Unterredung, über deren Verlauf Dr. Otto Krieger u. a. berichtet:

„Inmitten der Häuser und Gaststätten von Westerland, die von sorglosen, fröhlichen, ganz der Erholung hingeebenden deutschen Menschen erfüllt sind, weilte Generalfeldmarschall Hermann Göring vor dem Wiederbeginn harter Arbeit in Berlin noch zwei Tage in dem kleinen Haus von Wannigstedt, in dem Frau Göring, wie alle Jahre auch dieses Mal vier Wochen zur Erholung weilt. Auf der Düne, hoch über dem mit Farnen und Sandburgen besetzten Strand, sprach in einer letzten Stunde des Ausruhens der verantwortliche Leiter des Vierjahresplanes, der gleichzeitig die oberste Verantwortung für die deutsche Luftwaffe trägt, über die Eindrücke seiner Reise. Mehr als 18 Tage war Generalfeldmarschall Göring an Bord seiner Yacht. Die Reise ging über die Elbe, Weser, den Rhein und die Verbindungskanal, weiter über den Mittelkanal, den Dortmund-Ems-Kanal, den Weser-Datteln-Kanal sowie den Röhrenkanal und erstreckte sich auf eine Entfernung von mehr als 4000 Kilometer. So wurde diese Reise zu einer Generalinspektion der Menschen, der Maschinen, der Kohlstöße, aller Verluste und Plannungen im Vierjahresplan, aller Probleme wirtschaftlicher und politischer Art.“

Generalfeldmarschall Göring suchte Antwort auf die Frage, wie weit Deutschlands anermüdete Arbeit für den totalen Frieden vorwärts gekommen ist, wie weit wir aber gleichzeitig die totale Verteidigung des nationalsozialistischen Deutschlands gesichert haben, wenn die Eintretungspolitik es bis zum Scheitern treiben.

Generalfeldmarschall Göring empfing an Bord seiner Yacht „Karin II“, die ihm die Automobilindustrie zu seiner Hochzeit zum Geschenk für Tage der Erholung gemacht hat und die er jetzt für seine wichtige Inspektion der Leistungen im Vierjahresplan benutzte, viele Mitarbeiter aller Ressorts seines weiten Arbeitsgebietes. Er besprach dort mit den Staatssekretären, mit leitenden Männern der Partei, des Staates und mit verantwortlichen Männern der Luftwaffe Probleme, die sich am grünen Tisch nicht regeln lassen. Er konnte in vielfachen Plänen und Rathschlägen zur Beseitigung des gewaltigen Verlustes des deutschen Aufbaues beitragen und damit jene Kraft des deutschen Volkes stärken, die dem Frieden dient.

Danon sprach Generalfeldmarschall Göring im Laufe unserer Unterhaltung mit besonders ernsten Worten: „Ich habe auf dieser Reise den deutschen Menschen wirklich am Werk gesehen, so wie ihn auch der beste Ueberblick über alle Aufgaben und Leistungen des Vierjahresplanes am grünen Tisch nicht zu erfassen vermag. Ich habe bestätigt gefunden, daß das Vertrauen des deutschen Menschen zur Führung unendlich stark ist, und daß das Vertrauen der deutschen Menschen zu Adolf Hitler über alles geht.“

Während der Fahrt über die Wasserstraßen habe ich die deutschen Bauern bei der Ernte, die Arbeiter beim Bau von Brücken und Straßen gesehen, ich habe die Grabenarbeiter in den Felsen, die Arbeiter an den Hochöfen, in den Stahlwerken erlebt. Ich war auf vielen Flugplätzen und in manchem Fliegerhorst. Ueberall habe ich festgestellt, daß ein voller Einklang zwischen der Ruhe des deutschen Volkes und der Ruhe besteht, mit der Adolf Hitler Deutschlands Politik in dieser Zeit der Krisen führt, für die nicht wir, sondern die Eintretungspolitik die Verantwortung tragen. Ueberall habe ich den vollen Einklang in der Zielsetzung zwischen Führung und Volk erlebt.

Die deutschen Arbeiter schaffen nicht nur, um Lohn zu erhalten. Ihnen ist eine Zielsetzung der Gemeinschaft zur Selbstverwirklichung geworden. Das ganze Volk ist mit der durch den Vierjahresplan gestellten Aufgabe erfüllt, alle seelischen und materiellen Kräfte, die ihm zur Verfügung stehen, zur höchsten Leistung auszunutzen und damit so viel Sicherheit, Ordnung und Wohlfahrt zu schaffen, daß allein durch die Kraft des Volkes der Friede gesichert ist.

Der Generalfeldmarschall sprach dann von einzelnen Erlebnissen seiner Reise: „Ich war mitten im Kraftstrom des Ruhrgebietes oder ein paar Tage später inmitten der Menschen, die sich um die Urbarmachung der Moore im Emsland mühen. Ueberall die gleiche Stimmung, die gleiche Meinung. Ob nun der Arbeiter mit Stolz vor seinem Mitwirken an einer neuen Maschine oder einer Erfindung spricht, oder ob einer im Moor darauf hinweist, daß neuer Ackerboden von ihm geschaffen wurde, ich habe erlebt, wie aus den dem Meer abgewonnenen Kernen hier an der Nordsee sich die Fruchtbarkeit des jungen Bodens offenbart und das erste Korn spricht.“

Der Besuch in Salzgitter

Dann war ich in Salzgitter bei den unter meiner besonderen Initiative entstandenen Werken. Vor knapp zwei Jahren gab es dort nur Ackerboden. Damals standen auf den Feldern oder zwischen den Fichten ein paar kleine Bohrtürme. Heute erheben sich überall große Schachtanlagen. In einer für die ganze Geschichte der Wirtschaft bisher einmaligen Leistung ist dort ein gewaltiges Industriewerk geschaffen, das nach den modernsten Erfahrungen aufgebaut wurde und deshalb zu höchster Leistung berufen ist. Daneben entstehen Städte mit allen Einrichtungen.

Wir haben ein Erzeugnis für über hundert Jahre Abbau festgestellt. Die erste der vier Bauphasen des Hüttenwerkes steht kurz vor ihrer Vollendung. Was viele nicht für möglich gehalten haben, ist Tatsache geworden, denn es gab Zweifler, als wir hier anfangen, nach Erz zu schürfen. Jetzt ist die Feststellung getroffen, daß in größerer, zum Teil erheblicher Tiefe ein Eisenerz mit noch weit besseren Eigenschaften sich befindet, als das bereits im Tagebau erschlossene Erz. Alle Voraussetzungen über die Lagermenge und über die Güte des Erzes sind übertroffen. In wenigen Wochen wird der erste Hochofen angeblasen. Jedermann wird begreifen, daß wir damit in unserer Wirtschaft um ein erhebliches Stück weiterkommen. Im Ruhrgebiet habe ich die notwendigen Maßnahmen für die Förderung des Kohlenbergbaues getroffen. Weiter werde ich grundsätzlich Anweisungen für eine starke Entlastung der Reichsbahn und des Kraftwagenverkehrs treffen, und zwar durch eine Anordnung für stärkere Ausnutzung der Wasserstraßen.“

Die Sicherung des Ruhrgebietes

Dann erzählt Generalfeldmarschall Göring von seinem Besuch bei den Flugzeugwerken, bei Focke-Wulf in Bremen und bei Junkers in Dessau: „Ich habe in ausländischen Zeitungen gelesen, daß ich in Dessau vor den Arbeitern nur deshalb gesprochen hätte, weil die Stimmung, sagen wir, hätte aufgehellt werden müssen. Als ich die Junkerswerke besuchte, war ich einfach von dem Fortschritt der Arbeiten und von der außerordentlichen Anstrengung der gesamten Belegschaft ergriffen. Ich habe gesprochen, weil ich das Gefühl hatte, da müßten diesen Männern, die alles, was sie vermögen, für die Sicherheit des deutschen Volkes einsetzen, aus ganzem Herzen danken, und die Arbeiter haben mich gebeten, zu sprechen, denn sie wollten einmal von mir hören, wie man mit einfachen Worten sagt, was Deutschland zur Zeit bewegt.“

Die Gelegenheit habe ich auch benutzt, um mich selbst um die Sicherheit der wichtigsten Industriegebiete gegen feindliche Fliegerangriffe zu kümmern. Ich habe viele Flugplätze und sonstige Anlagen der Luftwaffe besichtigt, vor allem habe ich dafür gesorgt, daß das Ruhrgebiet, in dem die Menschen in Ruhe arbeiten müssen, den sichersten Schutz erhält, der überhaupt nur nach den technischen und militärischen Erfahrungen von heute möglich ist. Persönlich habe ich mich an vielen Stellen von den für das Ruhrgebiet getroffenen Maßnahmen gegen Luftangriff überzeugt. Ich werde mich künftig um jede einzelne dort noch vielleicht einzulochende Batterie kümmern. Denn das Ruhrgebiet werden wir auch nicht einer einzigen Bombe feindlicher Flieger ausliefern.“

Und dann war ich am Westwall. Dort habe ich die letzten Anweisungen für den weiteren Aufbau der Luftverteidigungszone gegeben. Ich kann jetzt erklären, daß nach dem heutigen Stand der Technik dort das Beste geschaffen worden ist, was es überhaupt gibt. Der Westwall hält die Wucht am Rhein, die nie mehr ins Wanken zu bringen ist, und mögen die anderen auch mit noch so großem Donnerhall dagegen anschlagen.

Der Irrtum der Eintretungspolitik

Es ist wirklich bedauerlich, daß nicht Staatsmänner, die sich zur Zeit mit Eintretungspolitik befassen, bei dieser Reise zugegen waren. Ich habe schon oft gesagt, man möge doch einmal die Berleger fremder Zeitungen veranlassen, ihre Sonderberichterstatter in Deutschland wirklich unter das Volk zu schicken. Wir würden ihnen gerne alles zeigen. Heute sehen diese Journalisten in ihren Büros und kombinieren über politische Taktik. Sie arbeiten völlig ins Leere hinein, weil sie gar nicht wissen, wie und was das deutsche Volk heute ist. Die fremden Staatsmänner erhalten darüber auch keine Berichte. Das Ergebnis ist ein völliger Irrtum über die wirkliche Kraft des deutschen Volkes und über die Gründe, die das ganze deutsche Volk veranlassen, mit aller Entschiedenheit für einen Frieden zu arbeiten, wie ihn das deutsche Volk will. Es ist unmöglich, daß ein so zu höchster Leistung emporgestiegenes Volk sich irgendwie von anderen Völkern Vorschriften darüber machen läßt, wie sein Friede und sein Leben gestaltet werden sollen. Wenn die fremden Staatsmänner vielleicht auf dieser Reise nicht begriffen hätten, weshalb wir nach bestimmten Methoden produzieren und Wirtschaft treiben, sie hätten zum mindesten erkannt, daß sie dieses deutsche Volk nicht auf andere Methoden festlegen können. Auf jeden Fall aber hätten sie festgestellt, daß in Deutsch-

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. August 1930.

Handharmonika-Platzkonzert. Heute Donnerstag ab 9 00 Uhr findet bei günstiger Witterung im Stadtpark...

Kasseltische Abendfeier. Eine eindrucksvolle Feierstunde erlebten gestern abend in der Stadtkirche alle, die sich dort...

Kagold, 9. August. (Verkehrsunfall.) Am Montag flieh ein auswärtiger Kraftfahrer Cde der Calwer- und Emminger Straße mit einem Dreiradlieferwagen...

Kaumünzsch. 9. August. (Murgalgranit für Nürnberg.) Seit über drei Jahren rollen täglich mit der Murgalbahn Granitsteine in allen Höhen von Raunmünzsch aus talabwärts...

Stuttgart, 9. Aug. (Luftunfall in Spanien) Wie wir berichtet haben, ist in Spanien ein deutsches Verkehrsflugzeug verunglückt...

Winnenden, 9. Aug. (Tödlch verdrängt) Dieser Tage fiel ein Fähriger Knabe in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit heißem Wasser...

Pforzheim, 9. Aug. (Gasvergiftung.) Am Mittwoch vormittag wurde in einem Haus der Westlichen Carl-Friedrich-Straße eine 80jährige Frau mit Gas vergiftet...

Bei den Arbeitsmädchen

Es ist ein schönes Erleben, einen Blick tun zu dürfen in ein Lager des weiblichen Arbeitsdienstes...

Der Tageslauf beginnt nach dem Aufstehen zunächst mit Frühspport. Dann geht es ans Waschen und Ankleiden...

Nach ihrer Arbeitszeit kommen die Arbeitsmädchen wieder ins Lager zurück. Hier folgt eine gründliche Reinigung...

In Württemberg gibt es jetzt 33 Lager des weiblichen Arbeitsdienstes. Ein besonders schönes lernten wir in Dornstetten kennen...

den Höhen des Hochschwarzwaldes. Das Lager, das die Gemeinde Dornstetten in großzügiger Weise mit einem Aufwand von nahezu 80 000 RM. errichtete...

Dass die Pflege der Mädchen eine gute ist, geht daraus hervor, daß manche in den drei Monaten ihres Dienstes 16—18 Pfund zugenommen haben...

Die Mädchen sehen sich aus allen Kreisen und Arbeitsgebieten, sowie aus fast allen Gauen zusammen...

Außerordentlich wertvoll ist die Erziehungsarbeit an den Mädchen, der politische Unterricht, die Leibeserziehung...

Allein ein wenig lustig ist es im Lager, aber erst recht beim Dorfabend. Ein solcher wurde am Montagabend in der Turnhalle in Dornstetten...

Der weibliche Arbeitsdienst marschiert. Er marschiert mit nationalsozialistischem Willen in eine frohe Zukunft.

Der geheimnisvolle Frauenleichenfund

bei Kirchheim

Stuttgart, 9. Aug. Vor drei Jahren, am 18. September 1926, fand in einer Waldschneise an der Straße Rurrhardt-Kirchheimberg in Württemberg Leichenteile einer 50- bis 60jährigen Frau...

Die Kriminalpolizei führt die Ermittlungen weiter, einerseits, ob die Todesursache in einem Verbrechen oder in einem Unglücksfall liegt...

Zur Mitteilung, die zur Feststellung der Persönlichkeit der Toten und Ermittlung des Täters führen...

Ziegenzucht auch in Württemberg noch ausbaufähig

Stuttgart, 9. Aug. Mit der deutschen Kleintierzucht geht es rechtlichermesse vorwärts. Der Grundlag der besseren Leistung beherrscht auch hier das Feld...

ausbaufähig. Der Milchleistungsdurchschnitt beträgt hier 330 Liter je Tier jährlich, der Fettgehalt bis zu 3,8 v. H.

Es ist notwendig, daß die Ziegenzucht immer mehr vorwärts geht. Jede Entlastung des offenen Lebensmittelmarktes muß...

Kampf den Blattläusen!

In diesem Jahre treten die Blattläuse in fast allen Gegenden Deutschlands stark auf. Ihre schädliche Wirkung besteht vor allem darin, daß sie an den jungen, zarten Trieben und Blättern laugen...

Sternschnuppenfälle im August

Die vielen Sternschnuppen, die in der Regel in den Nächten des 6. bis 12. August zu fallen pflegen, nennt der Volksmund „Laurentiusströme“...



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Britisches Militärflugzeug abgestürzt. Ein Flugboot der englischen Luftwaffe, das sich auf dem Wege von London nach dem Irak befand, stürzte an der ägyptischen Küste bei Abuftir ab und verbrannte. Von der achtköpfigen Besatzung wurden zwei Mann getötet und einer schwer verletzt.

Rüstenpatrouillen-Boot fährt Weltrekord. Die Yacht- und Bootswerft Friedrich Luerßen, Begejaß, führte auf der Weker eine Weltrekordversuchsfahrt mit einem seetüchtigen Rüstenpatrouillen-Boot durch. Die Versuchsfahrt, die unter Aufsicht der Obersten Nationalen Sportbehörde stattfand, gelangte zu einem vollen Erfolg. Das mit Daimler-Benz-Spezial-Dieselmotor des Typs Bof 9 ausgerüstete Rüstenpatrouillen-Boot durchfuhr die genauestens vermessene Meile unterhalb von Braze in dem für diese Bootsklasse bisher nicht erreichten Stundenmittel von 68,13 Kilometer. Diese Leistung bedeutet einen neuen Weltrekord, der an die Union Internationale de Navigation Automobile zur Anerkennung weitergeleitet worden ist.

Nicaragua-Kanal wird vermessen. Eine Kommission von acht amerikanischen Ingenieuren reist, wie das Staatsdepartement bekanntgab, am Donnerstag zu Vermessungszwecken nach Nicaragua ab. Die Ingenieure werden für den geplanten Bau des Kanals, der für Schiffe mit mächtigem Tiefgang berechnet ist, sowie für den Bau einer Autostraße längs des Sanjuansflusses vorläufige Vermessungen vornehmen.

Wirbelsturm zerstörte über 150 Häuser. Nach einer Meldung aus der columbianischen Hauptstadt Bogota hat ein Wirbelsturm die Stadt Billea im Departement Cundinamarca verheerend zerstört. Über 150 Häuser sind vollkommen zerstört worden. Sämtliche Verbindungen sind abgebrochen.

Italienische Marineoffiziere bei Torpedo- und Artillerie-Schießübungen der Kriegsmarine. Eine Abordnung italienischer Marineoffiziere unter Führung von Konteradmiral Graf de Courten weist zur Teilnahme am Torpedo- und Artillerieschießen der Flotte auf Einladung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, in Deutschland und hat sich auf Einheiten der Kriegsmarine eingeschifft.

Bombenexplosion auf britischem Polizeiboot. Das Küstenpatrouillenboot der britischen Palästina-Polizei „Sincab“ ist bei Nabi Salit südlich von Kathania infolge einer Bombenexplosion gesunken. Von der siebenköpfigen Besatzung wurde ein britischer Polizeiergeant durch die Bombe zerstört. Ein britischer Polizist und ein jüdischer Polizist wurden verletzt nach Haifa ins Hospital gebracht.

Schwere Unwetterkatastrophe im Salzammergut 14 Brücken weggerissen. Am 9. August. Einzelne Teile von Oberdonau wurden von schweren Unwettern heimgesucht. Im Aurach und Wesenaurach-Tal wurden 14 Brücken weggerissen. Eine bettlägerige alte Frau ertrank. Die Wassermassen überraschten die Bewohner des Aurach- und des Wesenaurach-Tales innerhalb von fünf Minuten mit solcher Gewalt, daß die beiden Täler tosenden Wildflüssen glichen. Die gesamten Brennholzvorräte der Talbewohner spülten die Fluten fort.

Auch das Aitersee-Gebiet wurde von dem Unwetter heimgesucht. Ein dreistündiger Wolltenbruch brachte viel Erdmassen ins Rutschen, so daß z. B. der Verkehr auf der Straße von Ruhdorf nach Unterach unterbunden wurde. In Wenrogg wurden mehrere Häuser völlig unter Wasser gesetzt.

Schaffende Frau in den Betrieben

Die Aufgaben der Werkfrauengruppen — So wird die Frau in der Betriebsgemeinschaft betreut — Nationalsozialismus im Arbeitstag

NSK. In jeden Betrieb mit weiblicher Gefolgschaft gehört eine Werkfrauengruppe. Im Zeitraum von drei Jahren sind auf Anregung der Deutschen Arbeitsfront bereits 3000 Werkfrauengruppen mit 60 000 Mitgliedern entstanden. Ihre Aufgabe ist die Verwirklichung der Betriebsgemeinschaft. Man könnte sie auch Verwirklichung des Nationalsozialismus im Arbeitstag nennen, denn diese Aufgabe bedeutet die Uebertragung unseres Ideals vom politischen Menschen auf die tägliche Arbeit, auf die Arbeitsgemeinschaft, die sich zur Mitarbeit an einer wirklichen Leistungsgemeinschaft verpflichtet fühlt.

Die Betriebe mit weiblicher Gefolgschaft rufen die jüngeren aktiven Frauen und Mädchen, die weltanschaulich zuverlässig und in ihrem Auftreten und ihrer fachlichen Leistung einwandfrei sind, zur Arbeit in den Werkfrauengruppen auf. Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der DAF. Durch die Festlegung des Höchstalters auf 35 Jahre soll jedoch die Mitarbeit der einjahwilligen älteren Arbeiterinnen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Die Arbeit der Gruppe ist an den Betrieb gebunden. Nachdem sich wenigstens sechs Frauen unter der Führung ihrer Betriebsfrauenwälerin zusammengetan haben, tritt die Gruppe in eine mindestens dreimonatige Prüfungszeit ein. Danach kann die Abnahme erfolgen, wenn die Gruppe fähig ist, diese nach einem vorher bestimmten Plan zu einer Feiertunde zu gestalten, und wenn sie den Nachweis der Ausbildung eines Teiles der Mitglieder im Luftschutz und Sanitätsdienst erbringt. Die Gestaltung der Feiertunde muß erweisen, daß durch das Zusammensein an den Übungsabenden, das Singen und die Schulungsarbeit aus der neugebildeten Gruppe eine feste schöpferische Gemeinschaft geworden ist. Schließlich muß die Gruppe eine Aufstellung über die weiterhin geplante Durchführung ihrer Aufgaben vorlegen.

Besonders in Betrieben mit großer weiblicher Gefolgschaft ergibt sich für die Werkfrauengruppen die Pflicht zur Mitarbeit am Werkdienst, den sie durch Ausbildung und Dienst im Luft- und Gaschutz ableisten. Wie aus den Arbeitsrichtlinien der Werkfrauengruppen hervorgeht, erstreckt sich die Pflichtausbildung auch auf Gesundheitsschutz und Sanitätsdienst. Hand in Hand damit geht die Unterweisung über die Vorschriften der Unfallverhütung und deren Beachtung oder die Auffklärung über alle im Betrieb möglichen Gesundheitsgefährdungen. Außerdem sollen die Werkfrauen die Durchführung der Arbeitsrichtlinien, vor allem im Interesse der arbeitenden Mutter, und die Einhaltung des Mutter- und Kinderschutzes der werdenden Mutter unterstützen.

Der Einfluß auf die noch abseits stehenden Arbeiterinnen wird wesentlich davon abhängen, ob die Werkfrauengruppen mit Takt und Einfühlungsvermögen durch Hilfsbereitschaft und kameradschaftlichen Bestand das natürliche Vertrauensverhältnis von Frau zu Frau zu schaffen vermögen, ob sie bei der Verwirklichung aller Ziele nationalsozialistischer Betriebsführung mit selbstverständlichem guten Beispiel vorangeht. Die Gemeinschaftsarbeit der Gruppe muß zu dem Maß von Haltung und Ueberzeugung ergießen, das auch gegenüber weniger Einsichtigen sicher bleibt.

Nur in einem Falle greifen die Aufgaben der Werkfrauengruppen über den Arbeitsplatz hinaus: in der Sorge um die wirtschaftliche Betreuung und die Vorbereitung für die familiären Pflichten in Familie und Haushalt. Gerade die erwerbstätige Hausfrau soll gründliche Kenntnisse über Ernährungsbedürfnisse und Haushaltsführung erhalten. Die Werkfrauengruppen sind verpflichtet, sich in den Kursen des Deutschen Frauenwerks, Mütterdienst, im Kochen, Nähen, in der Heimgestaltung und in der Säuglingspflege zu schulen. Die erwerbstätige Frau, der nicht der ganze Tag für den Haushalt zur Verfügung steht, muß vordringlich zur wirtschaftlichen Arbeitsteilung und zum volkswirtschaftlich richtigen Verbrauch erzogen werden.

In der beruflichen Arbeit werden an die Frau die gleichen hohen Anforderungen gestellt wie an den Mann. Darum unterwerfen sich die Werkfrauengruppen neben der weltanschaulichen Schulung, neben der sozialen und der hauswirtschaftlichen Arbeit auch der Pflicht, ihr Berufsleben ständig weiterzubilden. Die beste Möglichkeit dazu bietet neben Fach- und Fortbildungskursen die alljährliche Leistungskontrolle durch die Teilnahme am Reichsberufswettbewerb. Durch die planvolle Steigerung des Berufskönnens wird auch die schaffende Frau an der Ueberwindung des Facharbeitermangels mitwirken. Beruflich aufs Beste geschult und haltungsmäßig klare und bestimmte Arbeiterinnen und Angestellte sollen durch die Arbeit der Werkfrauengruppe, vielseitig und verantwortungsbewußt einjährig, für wertvolle Arbeitsleistung bereitgestellt werden.

So haben sich die Werkfrauengruppen zum Ziel gesetzt, an

der Schaffung der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft, an der bei steigendem Einfluß der Frauenarbeit in auch zahlenmäßig immer stärkeren Anteil haben werden, mitzuarbeiten. Sie schaffen die unerlässlichen Voraussetzungen einer Arbeitskammeradschaft beruflich tüchtiger und weltanschaulich zuverlässiger Frauen, die in ihrer Arbeit und in ihrem Betrieb vor allem einen Dienst an der „Leistungsgemeinschaft“ leisten. Hildegard Stahl.

Zehn Merksregeln für die Erntezeit

- 1. Fruchtböden, Weidern und Anzüge in den Scheunen sind nachzusehen und auf ihre Sicherheit zu prüfen.
2. Nach der eigentlichen Ausfahrt zur Ernte sind die Getreide, Feldgeräte, die Wagen und die Hofeinfahrt in Ordnung zu bringen.
3. Beim Gang zum Mähen müssen die Sensen mit der Spitze nach oben getragen werden.
4. Die Erntemaschinen sind stets von der Seite aus und möglichst vor dem Bepanzen mit Jagttieren zu schmieren.
5. Der Fuhrmann soll erst anfahren, wenn er sich sicher im Sitz niedergelassen hat und die Zügel fest in der Hand hält.
6. Die Zugtiere sind durch Bremsenöl und Ohrentappen vor den Insekten zu schützen.
7. Beim An- und Ausspannen der Tiere gehe man mit Umsicht zu Werke.
8. Beim Aufladen der Garben fahre man stets langsam, nie rückwärts an.
9. Kinder lasse man nie ohne Aufsicht auf dem beladenen Wagen fahren.
10. Man vermeide heftiges Trinken in der Hitze!

Das Wetter

(Mitgeteilt vom Reichswetterdienst Stuttgart, Mittwoch abend) Das Wetter Mitteleuropas wird von einer Tiefdruckzone bestimmt, die sich von Island bis nach dem Balkan erstreckt. Innerhalb ihres Bereiches wandern einzelne Teilsysteme auch über Süddeutschland hinweg, mit denen abwechselnd bald wärmere, bald kältere, meist aber sehr heuchte Luftmassen herangekühlt werden. So wird auch die derzeitige Wetterberuhigung nur von kurzer Dauer sein und voraussichtlich am Donnerstag abend bereits wieder von einem Schichtwettergebiet, das jetzt den Westen Europas erreicht hat, unterbrochen werden.

Vorausichtige Witterung bis Donnerstag abend: Zunächst bei südwestlichen bis westlichen Winden wechselnd heiter und wolkig, im wesentlichen trocken und etwas wärmer. Dann neuer Bewölkungsanflug von Westen.

Die Zeitung: zunehmende Bewölkung und Regenneigung.

Zehn Tage Wetter voraus

Vom 10. bis 19. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg a. d. H.

In Schlesien und Ostpreußen in den nächsten Tagen bewölkt bis trübes Wetter, Abkühlung, verbreitete, teilweise ergiebige Niederschläge, dann am Wochenende wieder aufheiternd, in Ostpreußen vielfach trocken und ab Mitte der nächsten Woche neuerdings unbeständig.

In übrigen Norddeutschland und Mitteldeutschland zunächst noch unbeständig, wechselnd bewölkt, verhältnismäßig kühl, zeitweise Regenfälle. Gegen Ende der Woche Aufheiterung, in der nächsten Woche wieder bewölkt und unbeständiges Wetter mit leichten Regenfällen.

In Süddeutschland wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen vielfach heiter und nur noch vereinzelt Niederschläge. Es ist nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich, daß das schöne und überwiegend trockene Wetter in Süddeutschland auch noch über das Wochenende hält. Dann aber wird von Westen nach Osten wieder unbeständiges Wetter mit ziemlich häufigen Niederschlägen eintreten.

Sonnenscheindauer meistens 55 bis 80 Stunden.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig, D.-A. 1939: 2250. Jurzeit Preis: 3 gültig.

Samstag, den 12. Aug. (nur bei günstiger Witterung) Große Einzelbeleuchtung in Wildbad. Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten.

Hundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart. Freitag, 11. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Wetter ihres Fachs, 16.00 Und nun singt Danzig auf!, 17.00 Musik zum Tee, 18.00 Feierabendmusik, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Wie mer's angudl!, 19.30 Kleine musikalische Formenlehre, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Wie es euch gefällt!, 21.45 Wilhelm Schuffen, der schwäbische Dichter, 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorstellung, 22.30 Tanzmusik, 23.00 Musik zur Nacht, 24.00 Nachtmusik.

Ein Paar starke Zug-Ochsen hat zu verkaufen Bernhardt Bauer, Röt

„Eni“ beseitigt radikal den Holzwurm. Oskar Miller, Foto-Direk. Bringe morgen von 10 Uhr ab Gelberüben, Blumenkohl, Bohnen, Tomaten, Äpfel, Bananen, Pfirsiche, Birnen sowie sonstiges Obst und Gemüse Jasper, Nagold

Für die Einmachzeit! Golluhl-Bergamentpapier in Rollen zu 1 Bogen, Cellophan empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig. Eine hochtrüchtige Kuh Break sowie ein verkauft Karl Fezer, Walzgrafenweiler

Leiden Sie unter Nervosität und den damit zusammenhängenden Beschwerden wie: Schlaflosigkeit, nervösen Herz- und Magenbeschwerden, Herzklappen oder nervösem Kopfschmerz? Dann machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissenessenz, der eine überaus gute Wirkung auf Verdauung und Nervensystem ausübt! Trinken Sie 2-3 mal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessenz mit einem Schößel Wasser verdünnt. Bei regelmäßiger Anwendung werden Sie meist bald eine wohlverdiente Wozung feststellen. Vorsorgen Sie sich noch heute den echten Klosterfrau-Melissenessenz in der hiesigen Packung mit den 3 Namen, den Ihr Apotheker oder Drugist in Hohen zu RRR 0.90, 1.65 und RRR 2.80 (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm) vorrätig hält.

Schwarzwaldsprudel und Rippoldsauer Sauerbrunn natürliches Mineralwasser gegen Magensäure, Verstopfung, Blatarmut, Bleichsucht, Nierenkrankungen usw. Seit Jahrhunderten bewährt und im Handel. Zu beziehen durch Fritz Rapp, Simmerfeld Mineralwasservertrieb u. Biermiederlage, Tel. 66

Autokarten empfiehlt die Buchhandlung Lauf Altensteig